Konsequenztraining

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 29

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

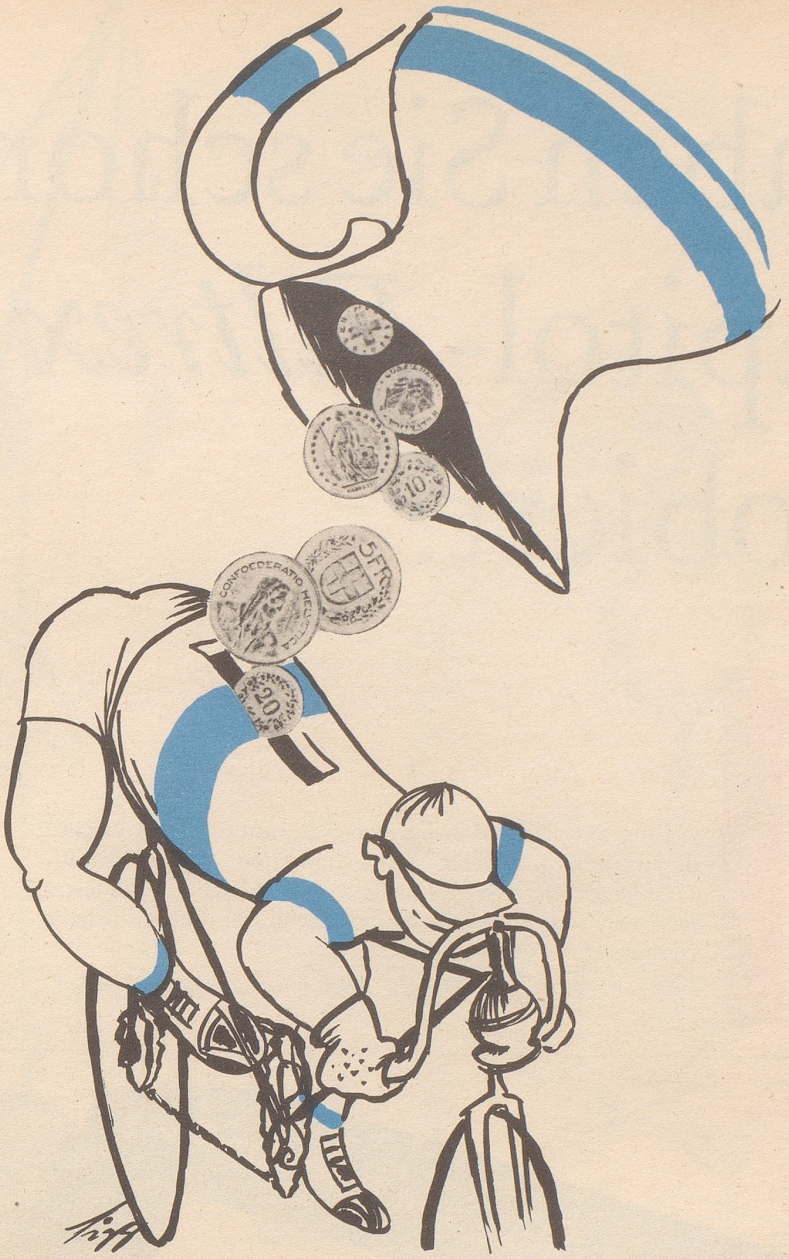
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Si müend uf d Abzeiche luege, nöd uf de Buuch.» Schade, das ist beinahe ein Witz. Leider aber ist bei uns ein Offizier ‹mit soviel Goldnudeln um die Mütze› tatsächlich ein Oberst, während ein Major nur eine einzige Nudel am Hute hat. Jedenfalls war das so, als ich 1944 meinen letzten Militärdienst machte. Ich hoffe nicht, daß inzwischen aufgrund meiner jährlich fließenden Militärsteuergelder Nudel-Orgien eingeführt worden sind.

Silberstreifchen am Horizont

Also denn: Zürcher Witz ade! Wenn wenigstens etwas unverwechselbar Zürcherisches zur Verfügung stünde! Berlin hatte einst sein Warenhaus Tietz, wo auch Bilder verkauft wurden, die der Berliner dann «echte Tietzians» nannte. Das kann man nicht verpflanzen. Und es hatte die typische Verwechslung von ‹mir› und ‹mich›: «Ick liebe dir, ick liebe dich, wie's richtig ist, ich weiß es nich, doch pocht mein Herz so schnelle. Ick lieb nich uf den dritten Fall, ick lieb nich uf den vierten Fall, ick lieb uf alle Fälle.» Zur Behendigkeit des Berners fiele mir auch noch etwas ein und zu des Appenzellers Riesenpos ... Doch halt, da fällt mir tatsächlich ein Zürcher Witz ein. Als ich vor Monaten die sauren Witze über des Appenzellers Körperwuchs glossierte, erwähnte ich unter anderem die läppische Scherzfrage: «Was isch das? Es staht uf de Zeje und fuchtlet mit de Händ über em Chopf i de Luft ume.» Postwendend teilte mir daraufhin ein Nebi-Leser mit, mir sei ein kleiner Fehler unterlaufen. Der mit den Händen in der Luft herumvagierende Mann sei nicht öppe, wie ich geschrieben hatte, ein klavierspielender Appenzeller, sondern «en Zürcher, wo mit beide Händ sini Muul-Egge suecht».



Im Tessin wird für den Tour de Suisse-Sieger Attilio Moresi öffentlich gesammelt!

Einheimisches Schaffen wird geehrt

Konsequenztraining

Der in der Diskussion um den Nachfolger von Prof. Karl Barth der Kommunistenfreundlichkeit bezichtigte Berliner Theologe Helmut Gollwitzer schrieb in einem Erlebnisbericht aus Rußland: «Wenige Tage bevor ich Rußland verließ, holte ich mit einem LKW Steine aus einem Sandsteinbruch, in dem beim trüben Scheine von Oellampen in einer gerade mannshohen Höhle, in dichte Staubwolken, die einem die Lunge verschlossen, gehüllt, Dutzende von Arbeitern und Arbeiterinnen mit eingefallenen Gesichtern Steinblöcke zuhieben – ein Bild von Sklavenarbeit, wie es schon im Altertum einen solchen Steinbruch gegeben haben mochte. Gesundheitspolizei und Arbeitsgericht würden bei uns dagegen einschreiten, hier aber ersparte daran der große Kapitalist, der Staat.»
Der große Kapitalist Staat – konsequenter läßt sich die rote Irrlehre kaum ad absurdum führen. Boris

Arthur Schopenhauer über die Astrologie

Einen großartigen Beweis der erbärmlichen Subjektivität der Menschen, infolge welcher sie alles auf sich beziehen und von jedem Gedanken sogleich in gerader Linie auf sich zurückgehen, liefert die Astrologie, welche den Gang der großen Weltkörper auf das armselige Ich bezieht, wie auch die Kometen am Himmel in Verbindung bringt mit den irdischen Händeln und Lumpereien. Dies aber ist zu allen und schon in den ältesten Zeiten geschehen EG

HOTEL ROYAL BASEL
Beim Badischen Bahnhof
Höchster Komfort
zu mässigen Preisen
Grosser Parkplatz

Ihre Nerven
beruhigen und stärken Sie bestens, wenn Sie eine Kur mit dem Spezial-Nerventee «VALVISKA» durchführen. Sie schlafen wieder besser, fühlen sich anderntags ausgeruht, gekräftigt und guter Laune. Doppel-Kurpackung Fr. 5.20, Probepckg. Fr. 2.95. – Machen Sie einen Versuch.
VALVISKA